

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
31. MÄRZ 1943

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr 733 665

KLASSE 68 b GRUPPE 10

G 98684 III/68 b

Willy Hertzsch in Dresden-Bad Weißer Hirsch

und Walter Boes in Elsterwerda

sind als Erfinder genannt worden.



Grieshammer-Werke AG. in Dresden, Verwaltung Elsterwerda

Einlaßbaskülverschluß

Patentiert im Deutschen Reich vom 24. September 1938 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 4. März 1943

Gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 20. Juli 1940 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Protektorat Böhmen und Mähren erstrecken soll.

Die Erfindung betrifft einen Baskülverschluß, dessen Riegelstangen vom Baskül trennbar sind, indem besondere, vom Triebrad bewegte Übertragungsglieder in Öffnungen der Stangen eingehängt werden zu dem Zwecke, bei der Lagerung und Verfrachtung die Sperrigkeit der Verschlüsse zu vermeiden. Um nun bei einem solchen Baskülverschluß besondere Aussparungen im Holz für die zum 5 Einhängen der Riegelstangen bestimmten Ansätze an den Übertragungsgliedern zu vermeiden, sind die Verbindungsstellen der Übertragungsglieder und der Riegelstangen in Ausschnitte der hinteren Ecken des Verschlusses 10 gehäuses gelegt und die Riegelstangen wie auch die in diese eingreifenden Haken der

Verbindungsglieder bündig mit der Rückwand des Gehäuses gelegt.

Bekannt sind Einlaßbasküls, bei denen die Rahmenausnehmung für das Gehäuse über 20 dessen beide Enden so weit fortgesetzt ist, daß die von den Stirnenden des Gehäuses aus in diese Rahmenausnehmung hervorragenden Übertragungsglieder dort durch ihre Abbiegungen mit den Riegelstangen verbunden werden 25 können. Diese beiden Ausnehmungsfortsätze über das Gehäuse hinaus werden durch die Erfindung erspart, also der Rahmen weniger geschwächt und auch weniger Arbeit benötigt. Außerdem ist durch das Ausfräsen der Nut 30 für beide Riegelstangen zugleich die Anlage für die hintere Seitenwand des Gehäuses ge-

Best Available Copy

schaffen, und es braucht nur noch der vordere Teil der Gehäuseausnehmung ausgefräst zu werden.

Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 1 ist eine Ansicht des Einlaßbasküls gegen dessen innere Schmalkante.

Fig. 2 ist eine Ansicht gegen die Breitseite des Baskülgehäuses mit abgenommenen Stangen und ein Längsschnitt durch die Rahmenholzausnehmung, in die das Baskül eingelassen ist.

Fig. 3 ist eine Ansicht wie Fig. 2 bei abgenommenem Gehäusedeckel und eingehängten Riegelstangen.

An dem stulplosen Gehäuse 1 ist die Seitenwandung 2 um die Stärke des Deckels 3 höher als die Seitenwandung 4. Der Deckel 3 legt sich demnach gegen die Seitenwandung 2 seitlich an und auf die Zargen der Seitenwandung 4. auf, nur die Vorsprünge 5 der Seitenwand 4 ragen durch Ausschnitte im Deckel ebenso hoch wie die Seitenwand 2. Das Gehäuse könnte auch mit besonderem Stulp versehen sein. Die vom Drehdorn 6 bewegte mittlere Schließzunge 7 treibt mit ihrer Verzahnung 8 das in gleicher Ebene mit ihr liegende Übertragungsglied 9 an und dieses durch Vermittlung des Rades 10 das zweite, ebenfalls in einer Ebene mit der Zunge 7 liegende Übertragungsglied 11. Beide Übertragungsglieder führen sich unmittelbar an den Seitenwandungen des Gehäuses und außerdem an den Drehhülsen 12. Ihre Ab-

biegungen 13 zum Einhängen der Riegelstangen 15 treten über die Seitenwandung 4 nicht vor. Die rechtwinkligen Abbiegungen 16 der Seitenwand 4 dienen als Anschläge für die Bewegung des Übertragungsgliedes 9, indem in der einen Richtung das Ende 17 des Übertragungsgliedes und in der anderen Richtung die Kröpfung 18 desselben an diese Anschlüsse anstoßen.

Wie Fig. 2 zeigt, ist für das Gehäuse eine schiffchenförmige Ausfrässung 21 im Rahmenholz 14 mit einem Arbeitsgang eines Fräzers herstellbar. Beiderseits an diese Ausfrässung schließen sich die Ausnehmungen 22 für die Riegelstangen an. Das Gehäuse läßt durch die Ausschnitte 19, 19, die sich auch auf Boden und Deckel erstrecken, die Teile frei, in welche die Abbiegungen 13 vom Gehäuse her hineinragen. 20 sind die Löcher im Gehäuseboden und -deckel, durch welche die Befestigungsschrauben des Gehäuses treten.

PATENTANSPRUCH:

Einlaßbaskülverschluß mit vom Trieb-
rad bewegten Übertragungsgliedern, auf
deren Haken die abnehmbaren Riegel-
stangen aufgesteckt sind, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Verbindungsstellen der
Glieder (11, 18, 15) in Ausschnitten der
hinteren Ecken des Verschlußgehäuses
liegen und daß sowohl die Haken (13) 65
als auch die Riegelstangen (15) bündig
mit der Rückwand des Baskülgehäuses
liegen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

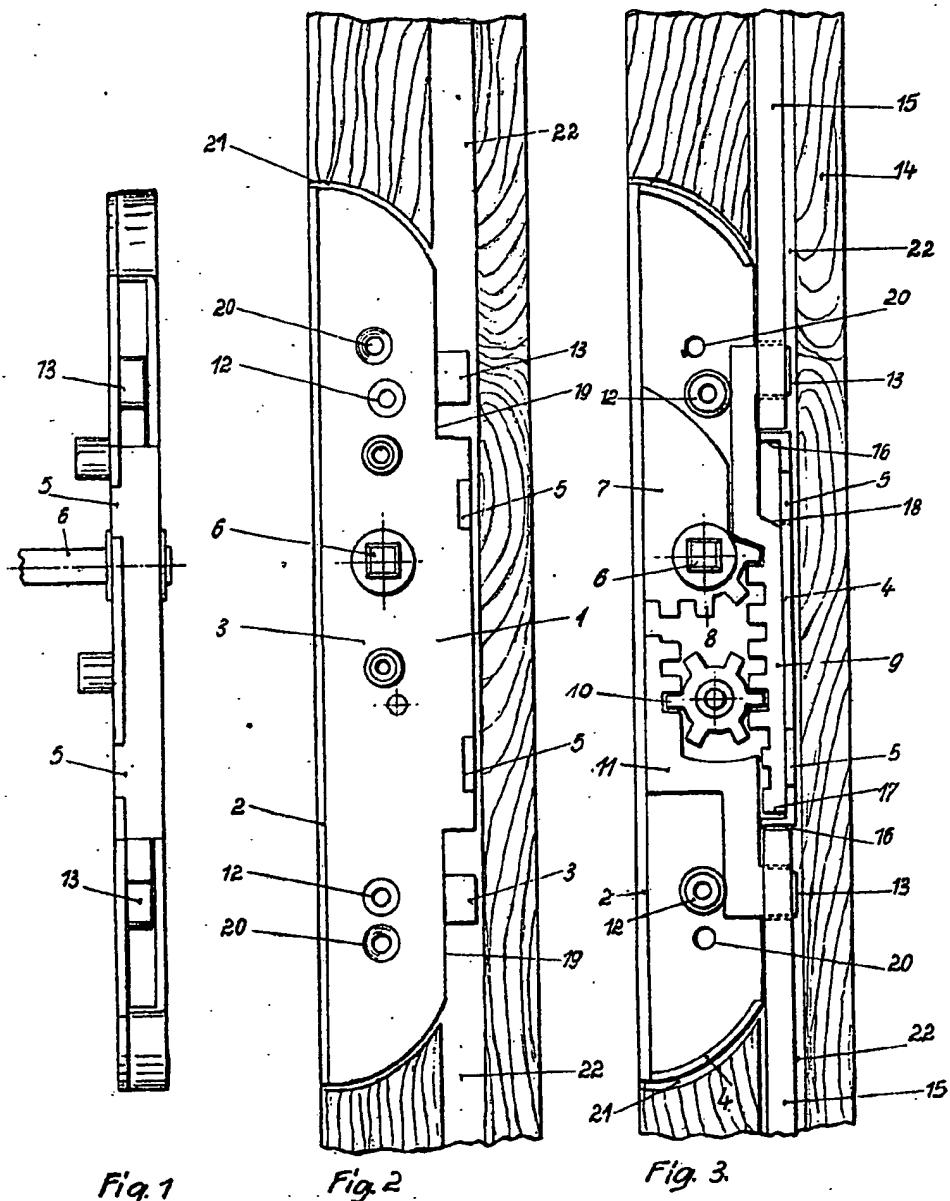


Fig. 1

Fig. 2

Fig. 3